

Weitere Aktionen 2023

► Mail-Aktion gegen Urangeschäfte mit Rosatom

Auf Initiative von .ausgestrahlt fordern im April tausende Atomkraftgegner*innen Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) auf, die Urangeschäfte der Brennelementefabrik Lingen mit dem russischen Staatskonzern Rosatom zu unterbinden.

► Protest gegen nuklearen Wasserstoff

Die Fortschreibung der nationalen Wasserstoff-Strategie beschließt die Bundesregierung im Juli. .ausgestrahlt fordert: Wasserstoff muss aus erneuerbaren Energiequellen hergestellt werden!

► Offener Brief an die polnische Regierung

28 Umweltschutzorganisationen aus 11 Ländern, darunter .ausgestrahlt, kritisieren die viel zu kurze Frist bei der Umweltverträglichkeitsprüfung für das geplante erste polnische Atomkraftwerk.

► Für ein Europa ohne Atomkraft

.ausgestrahlt protestiert gegen den Atomlobbyismus der im Februar ausgerufenen europäischen „Nuklearallianz“, mit der Frankreich für die Energiewende vorgesehene Gelder in Atomprojekte umleiten will. Mit Anti-Atom-Fahnen und zweisprachigem Banner empfangen Atomkraftgegner*innen, darunter .ausgestrahlt und das französische Netzwerk „Sortir du nucléaire“, im Oktober die Regierungschefs und Minister*innen von Frankreich und Deutschland bei ihrer gemeinsamen Kabinettsklausur in Hamburg.



Foto: Sarah Ambrosio

Was noch geschah

► Saporischschja-Ticker

.ausgestrahlt berichtet im Online-Ticker über aktuelle Entwicklungen im Atomkraftwerk Saporischschja im Kriegsgebiet in der Ukraine.

► Radioaktives Fukushima

Als Tepco im August beginnt, radioaktiv verseuchtes Kühlwasser aus dem havarierten AKW in Fukushima in den Pazifik einzuleiten, prangert .ausgestrahlt den Missbrauch des Ozeans als radioaktive Müllkippe an.

► Streiken fürs Klima

Fridays for Future rufen im September zum globalen Klimastreik auf – .ausgestrahlt unterstützt und ist aktiv vor Ort dabei.



Foto: Sarah Lahn

► Atommüllkonferenz

Austausch und gemeinsame Planungen zu den Themen Urananreicherung, Brennelemente-Produktion und Langzeit-Zwischenlagerung von Atommüll sind Themen auf der 23. Atommüllkonferenz am 7. Oktober in Göttingen. .ausgestrahlt ist Mitorganisator.

Tag für Tag – was .ausgestrahlt sonst noch tut

- **Pressearbeit:** .ausgestrahlt ist eine wichtige Stimme der Anti-Atom-Bewegung in der Öffentlichkeit.
- **Politische Hintergrundarbeit:** Wir führen Gespräche mit Expert*innen, Politiker*innen, Umweltverbänden.
- **Online-News:** Über soziale Medien verbreiten wir täglich Infos aus der Bewegung. Regelmäßig verschicken wir an rund 56.000 Menschen unseren E-Mail-Newsletter.
- **Veranstaltungen:** .ausgestrahlt bietet nicht nur Präsenzveranstaltungen an, sondern stellt auch digitale Formate zur Verfügung.
- **Magazin:** Dreimal im Jahr verbreiten wir auf 24 Seiten kostenlos Hintergrundinfos, politische Analysen und Aktionsaufrufe mit einer Auflage von mehr als 20.000 Exemplaren.
- **Anti-Atom-Blog:** Tagesaktuell betreiben wir Presseauswertung und kommentieren im Blog die wichtigsten Atom-Nachrichten.
- **Online-Shop:** Fahnen, Buttons und Broschüren – wir versorgen Anti-Atom-Aktive rund ums Jahr kostenlos mit Aktions- und Informationsmaterial.

Ein Thema – viele Menschen

Ende 2023 arbeiten 12 Menschen haupt- und ehrenamtlich im .ausgestrahlt-Team. Unsere Arbeit ist nur möglich, weil rund 3.700 Menschen .ausgestrahlt regelmäßig fördern und zusätzlich etwa 3.000 Menschen immer mal wieder etwas spenden – und weil viele Millionen Atomkraft aus guten Gründen ablehnen.

Große Bergstraße 189
20767 Hamburg
Tel. 040 – 2531 89 40
info@ausgestrahlt.de
www.ausgestrahlt.de

Spendenkonto:
.ausgestrahlt e.V.
IBAN: DE51 4306 0967 2009 3064 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank

.ausgestrahlt ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.



Der rote Abschalthebel eines von .ausgestrahlt aufgebauten Riss-AKW in Lingen lässt sich nur mit vereinten Kräften umlegen
Foto: Lars Hoff

Rückblick 2023

Was uns bewegt hat und was wir bewegt haben



Aus, aus, aus! Atomkraft – nie wieder!



Mit einer riesigen Anti-Atom-Sonne auf dem Kühlurm des AKW Emsland feiert .ausgestrahlt den historischen Erfolg hunderttausender Atomkraftgegner*innen

Foto: Lars Hoff

Mit Analysen, Recherchen, Infomaterial, Presse- und Social-Media-Arbeit und Aktionen mischt sich .ausgestrahlt in die Debatte um einen Streckbetrieb der letzten AKW ein. Die Proteste sind Teil des Anti-Atom-Frühlings, den .ausgestrahlt gemeinsam mit dem BUND ausgerufen hat.

Und dann ist es geschafft: Am 15. April sind auch die letzten drei AKW – Emsland, Isar 2 und Neckarwestheim 2 – Geschichte! Mit großen Bannern und in zahllosen Pressestatements macht ausgestrahlt deutlich, dass das Abschalten ein immenser Erfolg des Widerstands der Anti-Atom-Bewegung ist.



Mit Abschaltfesten, Demonstrationen sowie unzähligen Veranstaltungen feiern am 15. April Atomkraftgegner*innen in ganz Deutschland

Fotos: Julian Rettig (links), Jörg Farys/Die Projektoren (rechts)

Kein Einstieg von Rosatom in die Atomfabrik Lingen!

Trotz Atomausstieg versorgt die Atomfabrik in Lingen weiter Risiko-AKW in nah und fern mit frischem Brennstoff. Unter Beteiligung des russischen Staatskonzerns Rosatom will die Fabrik ihre Produktion sogar ausweiten.

Mit Presse- und Bündnisarbeit, Hintergrundgesprächen, Demonstrationen und einer Unterschriftenaktion versucht .ausgestrahlt, die gefährliche Kooperation zu verhindern. Rosatom ist auch für die russischen Nuklearwaffen zuständig und – das zeigt ein .ausgestrahlt-Faktenblatt – am Krieg gegen die Ukraine beteiligt.



Spielerisch ihr Wissen um die Brennelementefabrik Lingen erweitern können die Besucher*innen des .ausgestrahlt-Stands auf dem Evangelischen Kirchentag in Nürnberg vom 8. bis 10. Juni

Foto: Sarah Lahl



Am 15. April geht ein Demozug vom AKW Emsland zur benachbarten Brennelementefabrik

Foto: Lars Hoff

Keine Castor-Transporte quer durch NRW!

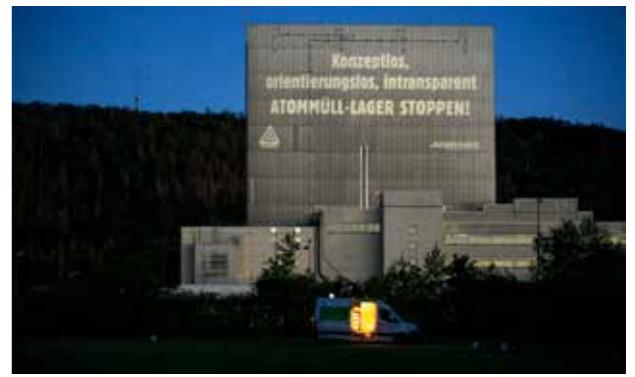
152 Castoren mit hochradioaktivem Atommüll sollen von Jülich nach Ahaus verlegt werden, die Vorbereitungen für die Transporte laufen mit Hochdruck. Als Teil eines Bündnisses mit Initiativen aus NRW ruft .ausgestrahlt zu Protesten gegen die drohende Castor-Lawine auf, bereitet Demonstrationen sowie Aktions- und Infomaterial vor, macht Pressearbeit, führt Hintergrundgespräche und deckt auf, dass der Grund für die geplanten Transporte längst entfallen ist. Da die Erdbebensicherheit inzwischen nachgewiesen ist, verlangt .ausgestrahlt von NRW-Atom- aufseherin Mona Neubaur (Grüne), die Räumungsverfügung für das derzeitige Castor-Lager in Jülich aufzuheben. Was es jetzt braucht, ist ein umfassendes Konzept für die Langzeit-Zwischenlagerung.



Hunderte Anti-Atom-Aktive protestieren am Aktionstag am 15. Oktober gegen die geplanten Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus

Fotos: Lars Hoff (oben und rechts), Hubert Perschke (links)

Aus für Atommüll-Zentrum Würgassen



.ausgestrahlt hat den Widerstand gegen das Bauvorhaben in Würgassen von Anfang an mit Rat und Tat sowie öffentlichkeitswirksamen Aktionen unterstützt

Foto: Jannis Grosse

Den geplanten Bau des gigantischen Atommüll-Logistikzentrums in Würgassen, das gravierende Mängel des geplanten Atommüll-Lagers Schacht Konrad in Salzgitter kaschieren soll, bläst Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) im Dezember ab – ein Erfolg des jahrelangen Protests gegen das Projekt.

Als Teil eines breiten Bündnisses setzt sich .ausgestrahlt seit Jahren dafür ein, auch Schacht Konrad zu stoppen, denn das geplante „Endlager“ für schwach- und mittelradioaktive Abfälle entspricht nicht dem Stand von Wissenschaft und Technik.



Ein Bündnis, an dem .ausgestrahlt beteiligt ist, macht im Dezember beim niedersächsischen Umweltminister Christian Meyer Druck, über den Antrag auf Rücknahme bzw. Widerruf der Genehmigung des Atommüll-Lagers Schacht Konrad zu entscheiden

Foto: Miriam Tornieporth